

Rußland erfährt die „N. Pr. Z.“ aus Petersburg aus „sicherer Quelle“, der russische Botschafter in Berlin, Graf Schwalow, habe bei seiner jüngsten Anwesenheit in Petersburg dorthin freundschaftliche Offerten der deutschen Regierung in wirtschaftlichen Fragen gebracht. Diese Offerten seien seitens der russischen Regierung wohlwollend aufgenommen worden. Man müsse aber darum nicht an einen Handelsvertrag denken. Zu einem solchen im westeuropäischen Sinne werde Rußland in unabsehbarer Zeit überhaupt nicht zu haben sein. Es handle sich vielmehr lediglich um kleine handelspolitische Arrangements, welche gegenseitigen realen Verhältnissen etwas Rechnung tragen. Die Grundlage der Vereinbarung sei die Ermäßigung des deutschen Getreidezolls auf 3,50 M. für Rußland in demselben Augenblicke, wo der österreichisch-deutsche Handelsvertrag in Kraft tritt, so daß die differentielle Behandlung Rußlands auch nur für eine vorübergehende Zeit nicht statt hat.

— Belgien. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Zentralsektion der Deputiertenkammer für sich die Verfassungsrevision ausgesprochen habe und daß infolge dieser Entscheidung der Generalrath der Arbeiterpartei und des Bergarbeiterbundes beschlossen habe, den Ausstand im ganzen Lande sofort aufhören zu lassen.

— Frankreich. Die Pariser Sicherheitsbehörde hat eine gerichtliche Untersuchung gegen die „stillen“ Geschäftssteuerelemente anarchofischer Blätter beantragt. Es sollen pikante Enthüllungen bevorstehen.

— England. Eine dieser Tage veröffentlichte amtliche Statistik wirft ein grelles Licht auf die Zustände in der englischen Armee. Den Angaben derselben zufolge fanden im vergangenen Jahre 5814 Kriegsgerichte statt, welche sich mit der Untersuchung von 9153 verschiedener Anklagen zu befassen hatten. Von diesen lauteten 2086 auf Diebstahl, 1514 auf Desertion, 2086 auf Abwesenheit ohne Urlaub, 352 auf falsche Angaben bei der Anwerbung, 809 auf Gewaltthätigkeit und Verweigerung des Gehorsams gegen Offiziere, 829 auf minder schwere Fälle von Insubordination, 146 auf Verlassen des Postens oder Schlafens während desselben, 333 auf Trunkenheit im Dienst, weitere 366 auf Trunkenheit außerhalb des Dienstes, 403 auf schmachvolles Benehmen und der Rest auf verschiedene andere Vergehen. Es wurden im Ganzen 5590 Strafurtheile ausgesprochen. Neben den bereits angeführten Fällen von Untersuchungen wegen Trunkenheit erhielten weitere 4684 Soldaten, oder 46 vom Tausend der Truppen in England, Bestrafungen wegen Trunkenheit.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Chemnitz, 20. Mai. Vorgestern war eine Familie, in der Schloßvorstadt wohnhaft, auf dem Festplatz der Scheibenschützengesellschaft in tiefe Betrübniß gerathen, da ihre zwei Kinder, die sie mit auf's Fest genommen, spurlos verschwunden waren. Alle Nachforschungen bei Bekannten und Freunden und alle Ermittlungen der Polizei waren erfolglos. Da ging gestern Morgen beim hiesigen Polizeiamt aus Limbach die telephonische Meldung ein, daß dort zwei angeblich aus Chemnitz stammende kleine Kinder angehalten worden seien. Die zwei Kleinen, die gestern noch von den geängstigten Eltern abgeholt wurden, hatten sich verirrt und waren bis Limbach getipelt.

— Frankenberg, 20. Mai. In der Nacht zum Dienstag gegen  $\frac{1}{2}$  12 Uhr wurde die verm. Gutsbesitzerin Seifert im benachbarten Eberdorf dadurch plötzlich aus dem Schlafe aufgeschreckt, daß sie hörte, daß man bemüht war, ihre Schlafkammer aufzusprengen. Die entsetzte Frau schlüpfte in eine Nebenkammer, die sie hinter sich abschloß, doch auch dieses Gemach wurde von dem Einbrecher, der inzwischen in die Schlafkammer gelangt war, mit leichter Mühe aufgesprengt. Der freche Burche drang nun auf die wehrlose Frau ein, hielt sie fest und zwang sie unter schwerer Bedrohung, ihm die Schlüssel zum Geldbehälter auszuliefern, worauf der nächtliche Eindringling unter Mitnahme von 100 M. in Gold sich entfernte. Obwohl der Einbrecher sein Gesicht möglichst unkenntlich gemacht und seine Stimme verstellte hatte, richtete sich doch bald der dringende Verdacht der Thäterschaft auf einen bei der Verabreichten dienenden Arbeiter, welcher deshalb gestern Nachmittag in das hiesige Amtsgericht eingeliefert wurde.

— Reyschkau. Als in der Nacht zum ersten Pfingstfeiertage Gastwirth Demmler hier, wie er dies vor dem Schlafengehen regelmäßig zu thun pflegt, seine Lokalitäten revidirte, fand er im Saale ein Paar Stiefel stehen, was darauf schließen ließ, daß sich jemand in verbrecherischer Absicht in die Lokalitäten eingeschlichen habe. Es wurde sofort ein Schutzmann herbeigeholt und fand man in der Saalstube einen etwa 16 Jahre alten Menschen von hier versteckt vor, welcher einen geladenen Revolver bei sich trug. Derselbe hatte es jedenfalls auf einen Diebstahl abgesehen und wurde derselbe verhaftet und an das Amtsgericht nach Reichenbach abgeführt.

— Ein greifbarer Fortschritt ist auf dem Gebiete der Handstickerei durch die bedeutend verbesserte Fädelmaschine von der Sächsischen Maschinen-

fabrik Kappel bei Chemnitz gemacht worden. Die betreffende Maschine ist bereits seit Jahren erfunden, konnte sich jedoch wegen ihrer zeitlich anhaftenden Mängel keinen rechten Eingang in den Kreisen der Stickmaschinenbesitzer verschaffen, bis durch die neuerdings wieder gemachte Verbesserung in der Konstruktion (es ist dies bereits die 13. Korrektur) die Maschine nunmehr auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen darf. Die betreffende Fädelmaschine kann durch Dampfkraft oder mittelst Treten in Bewegung gesetzt werden und arbeitet mit solcher Accuratez und Schnelligkeit, daß binnen fünf Minuten 180—190 Fäden fix und fertig eingefädelt sind, während eine geübte Fädlerin in fünf Minuten höchstens einen Fädel = 28 Fäden einfädelt kann. An jeder Handstickmaschine ist nur noch außer dem Sticker eine Person zur Bedienung erforderlich, während bisher 2—3 kleine und ein großer Fädler notwendig waren, auch braucht auf Fädelerei nicht mehr gewartet zu werden, da mittelst der Maschine immer auf Vorrath gehalten werden kann. Eine Fädelmaschine arbeitet für drei Stickmaschinen. Das einzig Nachtheilige, welches augenblicklich durch die Maschine hervorgerufen wird, ist, daß eine größere Anzahl Kinder, welche einen Theil zum Unterhalt der Familie mit verdienen mußten, beschäftigungslos werden, was man in manchen Familienkreisen um so schwerer empfinden wird, als der Verdienst des Familienoberhauptes durch das Darniederliegen der Stickerei bereits ohnehin sehr zurückgegangen ist.

— Eine totale Mondfinsterniß, die, falls die Meteorologen für gutes Wetter sorgen, zum Theil auch bei uns zu beobachten sein wird, findet am Abend des 23. Mai d. J. statt. Die Entstehungsursache einer solchen Finsterniß ist bekanntlich, daß der Mond zu gewissen, periodisch wiederkehrenden Zeiten in der Phase des Vollmondes, wenn sich also die Erde zwischen ihm und der Sonne befindet, in einer Ebene mit jenen beiden Gestirnen steht. Infolge dessen nimmt die Erde dem Monde das von der Sonne ausgestrahlte Licht fort, der Mond liegt in dem Schattenkegel, der sich von der Erde aus nach der der Sonne entgegengesetzten Seite in den Weltraum ausbreitet, wie solches immer bei einer Kugel der Fall ist, die einseitig von einem leuchtenden Körper bestrahlt wird. Je weiter der Mond gerade von der Erde entfernt ist, desto geringer ist die Möglichkeit, daß er in den Schattenkegel, sei es theilweise, sei es ganz eintritt, da dieser natürlich bei den Größenverhältnissen von Sonne und Erde mit der Entfernung von der Erde an Ausdehnung abnimmt. Der Fall aber, daß der Mond central in den Schattenkegel einträte, daß also sein Mittelpunkt mit der Mittellinie zusammenfiel, ohne daß der Schatten den Mond ganz verdunkelte, d. h. der Fall einer ringförmigen Finsterniß, kann beim Mond nie eintreten, während wir das Beispiel einer ringförmigen Sonnenfinsterniß am 6. Juni d. J. erleben werden. Der Schattenkegel hat nämlich an der entferntesten Stelle, an der der Mond sich einmal befinden könnte, noch eine Größe gleich  $\frac{3}{4}$  des Erddurchschnittes, während der Mond selber nur etwa  $\frac{1}{4}$  dieser Scheibe gleich ist. Besonders zu bemerken ist noch, daß der Mond gewöhnlich auch während der totalen Bedeckung nicht ganz dunkel erscheint, sondern in einem kupfer- oder rosenrothen Lichte schimmert, das jedenfalls ein Reflex der in der Erdatmosphäre nach dem Monde zu gebrochenen Sonnenstrahlen ist. Der Eintritt des Mondes in den Schattenkegel der Erde erfolgt am 23. Mai Abends 5 Uhr 35 Minuten mittlere Berliner Zeit. Um 6 Uhr 43 Minuten beginnt die totale Verfinsternung, deren Mitte um 7 Uhr 23 Minuten, deren Ende um 8 Uhr 3 Min. stattfindet, wogegen um 9 Uhr 11 Min. der Mond wieder ganz aus dem Schattenkegel heraustritt.

— Mit dem 21. d. hat die Zeit der immerwährenden Dämmerung begonnen, welche bis zum 20. Juni anhält. Der nördliche Horizont wird auch nach Untergang der Sonne nicht ganz dunkel, sondern bleibt von den heraufdringenden Sonnenstrahlen vom Untergang bis zum Aufgang der Sonne hell beleuchtet. Diese Periode begreift den Höhepunkt, die schönste Zeit des Jahres in sich.

### Sitzung

des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 13. Mai 1891.

- 1) Nach abgefertigtem öffentlich-mündlichen Verfahren wird das Gesuch Carl Friedrich Seidel's in Lobenstein um Vertiefung seiner Grabeneinlaßschleuse unter Abweisung des von dem Fabrikbesitzer Carl Breitfeld in Rittersgrün dagegen erhobenen Widerspruches bedingungsweise genehmigt.
- 2) der Bezirksausschuß genehmigt die Gesuche
  - a. R. Förster's in Berlin um Errichtung einer Chamottsteinfabrik auf dem Areal der ehemaligen Schwarzenberger Hütte,
  - b. der Administration des Blaufarbenwerkes Niederpfannenstiel um Einbau einer Glashütte und Gasfackelkammer,
  - c. Carl Heinrich Dempel's in Rittersgrün um Errichtung eines Kalkbrennerei-Ringofens in Wildenau und
  - d. R. Förster's in Berlin um Anlegung einer electrolitischen Versuchsanstalt für Gewinnung von Edelmetallen auf dem Grundstücke der früheren Schwarzenberger Hütte.

bedingungsweise,  
3) stimmt den Vorschlägen der königl. Amtshauptmannschaft

über die Verteilung der auf das Jahr 1891 gewährten Staatsbeihilfen zu Wegebauzwecken zu,

- 4) beschließt
  - a. den von dem Handelsmann Heinrich Albert in Hundshäbel wegen Einschätzung seiner Pflanzstöcker zu den Gemeindeanlagen daselbst erhobenen Recurs und
  - b. den von dem Wirtschaftsbesitzer Friedrich Ferdinand Tröger in Hundshäbel gegen seine Einschätzung zu den Gemeindeanlagen eingewendeten Recurs, letzteren wegen verspäteter Einreichung abzuweisen,
- 5) genehmigt die Ausbeziehung eines Theiles der Parzelle Nr. 328 für Unterrittergrün und Einbeziehung derselben in den Verband des Grandorfer Staatsforstreviers, sowie Zuschlagung eines Theiles des Abth. 28 dieses Reviers zum Gemeindebezirk Unterrittergrün.
- 6) giebt die ortstatutarischen Beschlüsse, die Pensionberechtigung der Gemeindebeamten in Hundshäbel und das Ortsstatut für Oberpfannenstiel zur Vervollständigung zurück.
- 7) trägt im Mangel disponibler Mittel Bedenken, eine Unterstützung aus Bezirksmitteln für das Bethlehemsfest zu Hüttengrund zu gewähren.
- 8) beschließt die Bezirksversammlung den Anschluß an den Verband von Naturalverpflegungsstellen für undemittelte Reisende im Königreich Sachsen zu empfehlen.
- 9) genehmigt die Gesuche
  - a. Ludwig Hermann Seidel's in Schönheide um Uebertragung der Lina Martha verw. Seidel geb. Sättler ertheilten Concession zur Ausübung des Bier- und Branntweinschanks, zum Krippensegen und Kleinhandel mit Branntwein auf seine Person,
  - b. Carl Gottfried Arnolds in Beierfeld um Uebertragung der C. H. Nothher daselbst ertheilten Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirtschaft, des Ausschankens, Krippensegens, Beherbergens, jedoch mit Ausschluß der Erlaubniß zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik auf seine Person und
  - c. Friedrich Emil Beuthner's in Markersbach um Uebertragung der Albertus Ferdinand Reubert in Unterscheide ertheilten Concession zur Ausübung des Bier- und Branntweinschanks, sowie des Krippensegens auf seine Person, letzteres Gesuch bedingungsweise,
- 10) lehnt die Gesuche
  - a. Friedrich Moritz Schmid's und Carl Gustav Weißslog's in Lauter um Erlaubniß zum Schankbetriebe,
  - b. C. F. Laudner's in Oberpfannenstiel und G. D. Baumann's in Niederpfannenstiel um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein,
  - c. W. G. Escher's in Raschau um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen und
  - d. Johann Augustin Trommer in Lauter um Genehmigung zum Ausschank von bayerischem Bier in Flaschenin Mangel örtlichen Bedürfnisses ab,
- 11) ertheilt zu den von
  - a. Friedrich Gustav Laudner und Carl Hermann Schmid in Lauter und
  - b. Friedrich Wilhelm und Gustav Oskar Hunger in Zschorlaunachgesuchten Grundstücksabtretungen Genehmigung und
- 12) erledigt mehrere Bezirksarmenhausangelegenheiten.

### 13. Ziehung 5. Klasse 119. Rgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 20. Mai 1891.

150000 Mark auf Nr. 99847.	30000 Mark auf Nr. 85642.	15000 Mark auf Nr. 36725.	5000 Mark auf Nr. 64390	96566.	3000 Mark auf Nr. 2738	3827	3268	5737
8558	9338	15224	16399	17015	18361	22407	23435	25850
30795	32145	33616	33247	34153	34462	39611	39210	41508
47839	50358	51861	51116	53797	54181	59326	60615	60618
61017	62726	65270	67202	71601	71445	76692	78414	84076
87580	88030	89769	90760	91643	91695	91083	95011	95237
98793	98413.	1000 Mark auf Nr. 571	3797	3544	3097	5745	5540	7356
8335	10664	10362	11161	11915	11264	12170	13769	14040
15280	15183	19211	21330	22860	28298	32602	32114	33815
33533	38695	38699	40730	43996	44413	50146	55710	55401
56173	59212	60103	61614	61888	62592	63612	64218	66002
67084	67463	68409	69954	75137	76499	78205	81828	81051
82241	82870	83500	83618	86105	87464	87266	87361	90922
93968	95215	95250	96058.	500 Mark auf Nr. 730	3298	4980	7327	10328
11967	13779	16036	18016	20106	21724	25892	27599	29502
31166	31490	36583	40347	40127	41522	43322	43078	48275
49403	52321	52189	53575	55334	56380	60832	60269	62211
64459	65787	67460	71319	87615	87006	89758	89679	92619
94242.	300 Mark auf Nr. 2634	2303	3587	6110	6946	7676	8227	9065
11586	14653	15375	16090	16013	17486	18677	18950	18714
18080	18604	18831	18781	20338	20070	21568	25823	25083
26313	26457	26393	27558	28367	28263	29767	29556	30770
31077	31010	32220	33262	33169	34898	37557	39875	40453
41052	42098	43430	44590	46844	46459	53670	53676	54816
54374	54676	54710	54296	55996	57526	57295	58425	58480
58006	59294	60586	60253	61269	62661	62458	62825	64776
64033	68744	68168	68126	68414	70579	70004	71663	71152
74053	75894	76129	77341	78488	78993	82835	83061	83145
84077	85255	89636	92357	92088	96939	97138	97290	98465.

### 14. Ziehung, gezogen am 21. Mai 1891.

5000 Mark auf Nr. 59288	72418	73820	88318.	3000 Mark auf Nr. 208	11768	12316	13729	17122	19619	26184
26597	29678	32927	34631	38226	43951	51751	51178	52808	53315	54736
56710	57588	58240	58053	61828	62208	67211	68079	74864	76534	79898
80710	81959	83918	86059	87360	89081	90134	91347	93984	95087	97185.
1000 Mark auf Nr. 2665	5607	7952	12494	13559	13195	14007	14204	16749	19201	20849
26370	27165	32288	36977	37722	40549	45140	46981	47425	48451	54047
59747	62982	64833	64456	64587	64935	65001	71498	72907	72261	77982
78142	81116	82901	83338	83298	84358	85231	86378	88021	89616	94882
94210	94979	95515	96698	98994.	500 Mark auf Nr. 485	2420	3064	4769	5287	5005
7619	11117	12454	12127	12093	14088	14045	14061	15129	15593	17327
18205	22888	22498	24452	24249	24876	24919	26634	28005	33832	37038
38955	39140	40557	41377	43384	43704	43789	43735	44389	45934	47841
49999	49535	50811	51146	53143	54464	56770	58591	59826	61915	66097
71741	78587	79138	86017	87090	87297	89964	98878.	300 Mark auf Nr. 151	234	5834
5656	6156	6777	7364	7675	7092	8413	8027	8240	8881	9031
9091	9516	10847	10933	12474	13786	13601	14901	15412	17315	17142
17444	18506	20770	20278	24094	25662	25195	25442	25615	26049	28383
28276	29763	29928	30849	30443	31695	31783	32447	32414	32973	33860
33394	34193	35643	35464	36498	39874	40979	43002	43069	43061	44648
45954	46794	47877	47023	48573	48287	48155	49756	50158	50842	50460
51303	51341	51582	51724	52708	52496	53848	53214	54674	56618	57869
58214	60939	60840	63407	63518	64043	64468	66508	66369		

67833 6  
75415 7  
78820 7  
88872 8  
91106 9

Am  
Paris v  
war im  
den Ber  
erfahren  
Aufstreb  
um im  
störung  
der hoch  
sende ge  
nun selb  
und sch  
wahrlich  
komme.  
des 23.  
nards v  
aus dem  
Lächertid

Am  
tirtenka  
auf die  
die Reich  
handelt  
der frau  
und das  
solch Sti  
von Zuf  
Oberbau  
durch M  
lich erich  
das ist e  
Fall Tzi  
— was  
in sich  
den Ueb  
wirklich  
nicht wie  
dem spä  
milie.  
reich sic  
finde, a  
plöthche  
aalso die  
ist, daß  
blickliche  
sehen wi  
wir baje  
plöthch  
betont,

Nä  
M  
für m  
1. Juli  
gen. An  
stein &

Grö  
Neu  
Billi

Sür  
ve  
pr  
bit  
B  
ru  
fen sin  
fügen.  
Villa-

St  
befel  
u. de  
Dre  
bei

Gr  
fort  
Erped.